

Beilage Arbeitgeber im Glattal

«Glattaler»
8600 Dübendorf
044/801 80 20
www.glattaler.ch
2013 / Oktober

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 26'426
Erscheinungsweise: unregelmässig



Themen-Nr.: 377.19
Abo-Nr.: 1086747
Seite: 3
Fläche: 46'688 mm²

Interview glaTec, Dübendorf, mit dem Geschäftsführer M. Jenni

glaTec – wo seit fünf Jahren clevere Geschäftsideen flügge werden.

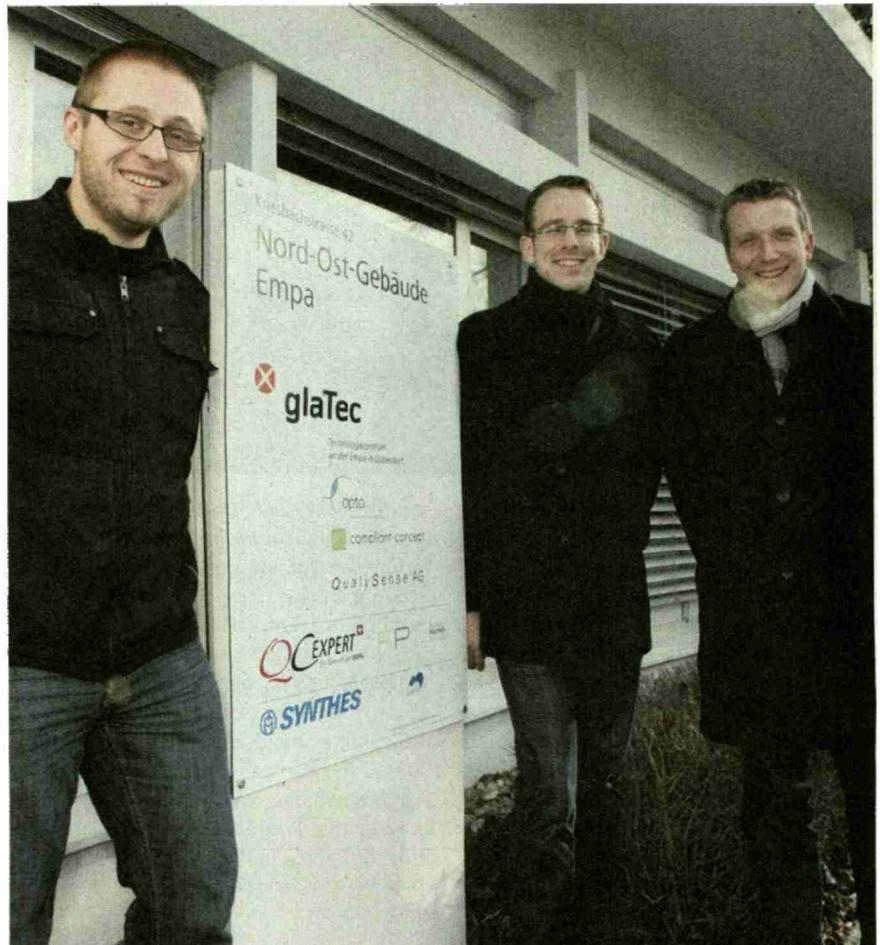
Der Förderverein glaTec betreibt an der Empa in Dübendorf seit fünf Jahren erfolgreich einen Business Incubator, um Unternehmensgründungen im Bereich der Materialwissenschaften, Umweltwissenschaften und Technologie zu fördern.

1. Wer kommt zur glaTec – und was bekommt er bei Ihnen?

Wissenschaftlerinnen, Ingenieure der Empa oder anderer Forschungsinstitutionen und frisch gebackene Jungunternehmende suchen die Nähe zur Empa. Wir bieten ihnen Beratung und Unterstützung im Aufbau ihres Start-ups, stellen günstige Räumlichkeiten zur Verfügung und erleichtern ihnen den Zugang zu Forschungsgruppen der Empa und zu Investoren. Gerade in der Frühphase des Geschäftsaufbaus eines Jungunternehmens werden Weichen gestellt, die dessen zukünftige Erfolgchancen massiv beeinflussen. Dabei ist die professionelle Begleitung und Unterstützung der Jungunternehmerinnen und -unternehmer von zentraler Bedeutung, denn meist verfügen sie nicht über Management-Erfahrung, Zugang zu Geld und Infrastruktur.

2. Wie viele Personen beschäftigen die glaTec-Firmen? Und was machen diese?

Die Start-ups im glaTec beschäftigen über 50 Personen. Optische Instrumente für die



V.l.n.r.: Stéphan Kaus, Entwickler; Daniel Waltisberg, Entwickler; Dr. Michael Sauter, Gründer und CEO alle compliant concept AG



Raumfahrt, ein Messsystem zur drahtlosen Überwachung von Bauwerken, intelligente Pflegebettnachrüstsysteme, ein selbstaufwärmendes Biwakzelt, Keramiksäume zur Wärmeisolation, ein Verfahren, das Getreide tonnenweise biochemisch analysiert und sortiert oder nachgiebige Komponenten für den Maschinenbau. All diese und weitere Produkte und Verfahren stammen von eingemieteten Jungunternehmen – Spin-offs der Empa und Eawag, aber auch Hightech-Start-ups von ausserhalb.

3. Wie viele Unternehmensgründungen wurden von der glaTec seit deren Gründung im Jahr 2008 begleitet?

Ein Beratungsausschuss, bestehend aus erfahrenen Start-up-Expertinnen und Experten, evaluiert die durch die Geschäftsstelle vorselektionierten Projektgesuche hinsichtlich Innovationspotential, Marktrelevanz und Umsetzungsfähigkeit. 15 Unternehmensgründungen sind aus dem Prozess seit der Inbetriebnahme von glaTec erfolgreich hervorgegangen. Diese Start-ups dürfen drei Jahre im glaTec bleiben. Danach sollen die Firmen soweit sein, dass sie über genügend Eigen- oder Fremdkapital verfügen, um sich ausserhalb des Empa-Areals niederlassen zu können.

4. Waren die Firmen in der Folge erfolgreich?

Die glaTec-Mieter gehören zu den besten Start-ups der Schweiz. Einige wurden schon mehrfach ausgezeichnet. Praktisch alle konnten bereits Produkte oder Dienstleistungen im Markt erfolgreich einführen.

6. Ein Blick in die Geschichte: was hat sich seit den Anfängen vor fünf Jahren verändert? Gibt es Trends?

Es gibt heute klar mehr Ausgründungen aus der Empa. Die erfolgreichen Spin-offs dienen als Vorbilder und motivieren Forschende den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen.

7. Was ist der Vorteil des Standorts Dübendorf für die glaTec?

Ein Business Incubator für Hightech-Start-ups muss idealerweise auf dem Areal einer Universität, Hochschule oder Forschungsinstitution lokalisiert sein. Der Zugang zu teurer Infrastruktur und zu Top-Forschungsgruppen ist für Jungunternehmende enorm wichtig. Die Empa mit ihrer anwendungsorientierten Forschung im Ballungszentrum von Zürich ist von seiner Kompetenz und Lage her ein idealer Ort für die Ausbrütung von innovativen Geschäftsideen.

8. Wo steht die glaTec in zehn Jahren?

glaTec ist dann hoffentlich Teil des geplanten nationalen Innovationsparks auf einem Teil des Flugfeldes in Dübendorf.